



Sind zufrieden (v.l.): Erika Zink, Carola Rau, Bürgermeister Rolf Pfeiffer, Veronika Büschgens, Anita Jehle, Rima Hammoud, Hassan Moussa und Alexander Imailow.



Rima Hammoud (l.) und Veronika Büschgens (3.v.l.) führen die Gäste durch die neugestalteten Räumlichkeiten des Ladentreffs an der Hauptstraße 6 in Elze. ■ Fotos: Corcilus

Lob für „Außenstelle des Rathauses“

Neugestaltete Räume der Generationenhilfe „Netzwerk Zukunft Elze“ an der Hauptstraße offiziell eingeweiht

Von Ulrike Corcilus

ELZE ■ Räumlich sind sie jetzt miteinander verbunden und inhaltlich wollen sie zukünftig auch viel gemeinsam erarbeiten: Die Integrationsbeauftragte Rima Hammoud und die „Generationenhilfe Netzwerk Zukunft“. Ab sofort teilen sie sich die um das danebenliegende Ladengeschäft vergrößerten Räume an der Hauptstraße 6.

Am Sonnabend feierten die beiden Institutionen bei einer internen Besichtigung mit Vertretern der Stadt Einweihung. Nachdem die Stadt das benachbarte La-

dengeschäft zu den bestehenden Netzwerkräumen gemietet hat, sind die beiden ehemaligen Läden zu einer räumlichen Einheit geworden. Das Ergebnis der durch den Eigentümer Alexander Ismailow und die Stadt als Mieter vorgenommenen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen stieß auf allgemeine Zustimmung.

Helle, freundliche Farben dominieren den vorderen Bereich, der als Wartezone und Begegnungsraum genutzt werden soll. Das dahinter liegende Büro wirkt einladend und verfügt über eine moderne Ausstattung.

In die komplett neu gestaltete Küche hat der Bauhof die vorhandenen Möbel integriert, das Bad wurde ebenfalls saniert. Auch die auf zwei Ebenen liegenden Netzwerkräume haben durch die Veränderungen eine großzügigere Linie erfahren. „Alles steht den beiden Einrichtungen zur Verfügung und kann nach Bedarf genutzt werden.“, erklären Rima Hammoud und Veronika Büschgens ihre Pläne, die gemeinsame Projekte vorsehen. „Ziel ist eine fruchtbare Zusammenarbeit.“ Die Begegnung zwischen den Kulturen sei wichtig, denn man könne

gegenseitig voneinander profitieren. Dazu sei nach dem Erwerb der deutschen Sprache ein zweiter Schritt von Bedeutung für die Menschen, die ja alle ihre eigene Kultur mitbrachten, nämlich „deutsch“ denken zu lernen, erklärt die Integrationsbeauftragte eines ihrer Ziele. Geplant sind schon ein Treffen potentieller „Flüchtlingspaten“ und ein gemeinsamer Handarbeitsnachmittag. Ab sofort hat die neue Anlaufstelle der Integrationsbeauftragten von Montags- bis Freitagsvormittags sowie am Montag- und Dienstagnachmittag geöffnet. Rima Hammoud freut

sich, dass sie jetzt zwei kompetente Unterstützer gefunden hat, die im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes tätig sein werden: Anita Jehle wird ihr vorrangig in Verwaltungsfunktionen zur Seite stehen, während Hassan Moussa überwiegend als Begleiter der Flüchtlinge tätig sein wird. „Wir werden immer zu zweit hier sein, davon immer ein arabisch sprechender Ansprechpartner.“ In einer kurzen Ansprache ließ Bürgermeister Rolf Pfeiffer wissen, dass derzeit noch zwischen 163 und 168 Flüchtlinge in Elze leben. Viele davon sind

schon anerkannt und möchten in Elze bleiben. Für diese müssen noch Wohnungen gesucht und Arbeit gefunden werden. Lobend wies das Stadtoberhaupt auf die bisher geleistete Arbeit der Ehrenamtlichen hin, die sich beim „Netzwerk“ engagieren, und äußerte Anerkennung für die erfolgreiche Einbettung des Projektes in das soziale Gefüge der Stadt. Er wünschte den beiden Institutionen „viel Erfolg bei der Zusammenarbeit und immer ein volles Haus in der ‚Außenstelle‘ des Rathauses“, wie er die Einrichtung scherzhaft nannte.